



Wer sucht, der findet: In diesem Fall ist eine Reihe für Karotten gewünscht. Und voilà, da ist sie schon in passender Farbe.

FOTOS: THOMAS WARNACK

Hier gibt es die ersehnte Karottenreihe

Viele Besucher haben ihre eigenen Rituale für den Martinimarkt entwickelt

Von Jennifer Kuhlmann

MENGEN - Viele Besucher des Martinimarkts sind mit einer neuen Strickmütze auf dem Kopf oder einer neuen Ausstechform zum Plätzchenbacken in der Tasche nach Hause gegangen. Die nahezu frostigen Temperaturen motivierten außerdem zum Kauf von Wollsocken und Glühwein. **Nach dem stetigen Andrang am Stand des Gymnasiums zu urteilen, dürfte auch der Aufenthalt der Sechstklässler im Landschulheim finanziell gesichert sein.**

„Unsere Schüler haben wieder fleißig bei den örtlichen Unternehmen und Einzelhändlern nach Preisen für die Tombola gefragt“, erzählt Lehrerin Anne Richter. **Das auch zur Mittagszeit noch gut gefüllte Regal hinter ihr zeugt von der Spendenfreudigkeit. „Das ist ja eine gute Sache, da mache ich mit“, sagte auch der Ennetacher Ortsvorsteher Wolfgang Eberhart. Fünf Lose, fünf Gewinne - darunter auch ein Kugelschreiber, eine Mandarine und zwei Knäuel Wolle.**

Und wohin mit der Wolle?

„Fantastisch“, sagte Eberhart und versuchte, letztere gleich zwei Passanten weiter an die Frau zu bringen. Empfohlen wurde ihm schließlich der Stand des evangelischen Handarbeitskreises. Dort werden bekanntlich selbstgestrickte Schals, Handschuhe und Socken verkauft. Diesmal zugunsten der Aktion „Warm und hell“, bei der im Notfall Engpässe beim Bezahlen von Stromrech-

nungen überbrückt werden. Die Mitarbeiter der Oberschwäbischen Werkstätten boten vor dem Haus mit den neuen Wohngruppen Punsch an, die Reservisten baten um Spenden für die Kriegsgräberfürsorge.

Mistelzweig und Tee

Viele Besucher haben ihre eigenen Marktrituale entwickelt: Während für die einen die Waffel am Stil von der Astrid-Lindgren-Schule dazu gehört, holen sich andere den obligatorischen Mistelzweig ab oder decken sich am Stand von Karin Schade aus Winterlingen mit Tee ein. Rundet ein Kunde spontan den zu zahlenden Betrag auf, heißt es bei ihr: „Das kommt in meine Spendenkasse für das Tierheim.“ Wird es ihr hinter dem Stand zu kalt, gönnt sie sich Tee aus der Thermoskanne.

Weil es ja doch nahezu frostig ist und am Nachmittag nach ein paar Schneeflocken nasskalter Regen fällt, kommen auch einige in Glühweinstimmung. Der wird unter anderem auch am Stand der Schwäbischen Zeitung ausgeschenkt und wärmt von innen. Aber auch, wer gezielt nach Kleinigkeiten sucht, kann auf dem Martinimarkt fündig werden. Wie die Frau, die an den Ständen nach einer Reihe für Karotten fragte und eine in der passenden Farbe verkauft bekam.

Mehr Fotos vom Markttreiben gibt es im Internet unter
www.schwaebische.de/
martinimarkt-mengen2016



Diese Jungen kommen von der Schule direkt auf den Martinimarkt. Und von der Oma gibt es gleich noch einen finanziellen Zuschuss.



Werdende Großeltern werden wie diese beiden ebenfalls fündig.